

Betreff: Fwd: GEJ.10_131: Die Notwendigkeit der Vorsicht beim Lehren

Von: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

Datum: 23.11.2013 12:45

An: Silvia Ohse <info@adwords-texter.de>

----- Original-Nachricht -----

Betreff:GEJ.10_131: Die Notwendigkeit der Vorsicht beim Lehren

Datum:Thu, 14 Nov 2013 04:00:00 -0500 (EST)

Von:GerdFredMueller@aol.com

An:OffenbarungenZdW@yahoogroups.de

Kopie (CC):info@adwords-texter.de

Liebe Liste,

nachdem Jesus über den Missbrauch der alten Astrologie (das Wissen des Moses über die ägyptische Astrologie; ein verschollenes Buch) durch die Priester aufgeklärt hat (Kapitel 130), spricht ER nun über die Notwendigkeit der Vorsicht beim Lehren; bei der Unterrichtung über Seine Lehre. Siehe dazu das hier folgende Kapitel 131.

[GEJ.10_131,01] (Der Herr:) „Gebet aber allzeit acht, daß nicht irgendwelche Feinde der Wahrheit zu euch kommen als reißende Wölfe in Schafspelzen und euch unter allerlei Gelöbnissen derlei Behelfe entleihen und sie euch dann nicht wieder zurückstellen, auf daß eben das, was ihr die Menschen lehret, nicht zu weit unter die Menschen komme und den Priestern ihre Wahrsagerei dann nichts mehr eintrüge!

[GEJ.10_131,02] Denn so ihr lehren werdet, daß Ich der rechte Messias sei, so wird das besonders den Juden in Jerusalem und auch euren Priestern nicht gar zu besonders viel machen (nicht beeindrucken); denn sie werden sagen: ‚Die Heiden mögen glauben, was sie wollen, wir zu Jerusalem aber bleiben, wie wir sind, und lassen uns von den Heiden nichts vorpredigen!‘

[GEJ.10_131,03] Und eure Priester werden sagen: ‚Das sind noch ganz brauchbare Menschen für uns, die noch ganz lebhaft an einen oder den andern Gott glauben; denn es ist uns schon ohnehin ein ganzes Heer von nichts mehr glaubenden Weltweisen über alle unsere Köpfe gewachsen, und so müssen wir froh sein, noch irgend an eine Gottheit glaubende Menschen anzutreffen, weil wir sie um gar vieles besser brauchen können als alle die hochtrabenden Weltweisen, die uns keine Opfer mehr verabfolgen wollen.‘

[GEJ.10_131,04] Aber so ihr die wahre Gestalt der Erde nebst allen Erscheinungen – die in ihrer Nähe, die auf ihr und auch weit außer ihr –, ebenso den Mond, die Sonne, die Planeten und die andern Sterne auf eine sehr begreifliche Weise den Menschen werdet zu erklären anfangen (das Modell unseres Sonnensystems mit den Planeten) und die verschiedenen Priester, die nun zumeist von der Wahrsagerei leben, davon Kunde erhalten werden, so werdet ihr mit ihnen eure Not haben.

Die Priester werden sich gegen die Erklärungen über das Planetensystem unserer Sonne und die Stellung unserer Sonne im großen Sternenverbund auflehnen und gegen diese Lehre ankämpfen, denn durch diese Wahrheit über die Astrologie fällt ihr Lügengebäude der Sterndeuterei in sich zusammen und sie verlieren ihre Einnahmequelle, die sich auf Unwahrheiten - auf Lügen - gründet.

[GEJ.10_131,05] Darum seid da vorsichtig, und unterrichtet in solchen Dingen nur solche Menschen, die voraus schon überfest im Glauben an Mich und in der Liebe zu Mir geworden sind, und saget ihnen dann dasselbe, was Ich euch jetzt gesagt habe; und die es beachten werden, die werden bequemen Weges wandeln.

[GEJ.10_131,06] Ich sage es euch: Bis das, was Ich nun von den natürlichen Dingen dieser Welt kundgemacht habe, in die große Menschenmasse übergehen wird, werden mehr denn tausend Erdjahre verstreichen.

Diese Prophezeiung von Jesus ist eingetreten, denn seit Beginn der Neuzeit (Kepler, Kopernikus und anderer Astronomen) ist das Planetensystem unserer Sonne, in dem wir mit dem Planeten Erde ein Teil sind, wohl bekannt und wird in allen Schulen gelehrt.

[GEJ.10_131,07] Es hängt zwar von all dem (den falschen Lehren über Astrologie) des Menschen ewiges Leben nicht ab, denn das wird ihm durch seinen Glauben an den einen allein wahren Gott und durch die treue Erfüllung Seines Willens zuteil, – doch ist es für den Menschen von großem Nutzen, und das für Seele und Geist, so er nebstbei (nebenbei) auch von all dem alten Aberglauben gereinigt wird und Gott dadurch immer heller und klarer erkennt und Ihn dadurch auch sicher stets mehr und mehr lieben wird.“

[GEJ.10_131,08] Auf diese Meine Rede sagten alle: „Wir können noch so gut und uns völlig richtig dünkend eine Sache darstellen, – allein Du, o Herr und Meister, hast am Ende doch ganz allein nur vollkommen recht in allem! Wir sehen es nun schon ganz vollkommen ein, daß es mit der Verbreitung dieser Naturlehre, weil sie zu sehr in die irdischen Vorteile der Priester eingreift, seine sehr fraglichen Wege haben wird, und wir werden uns auch nicht irgend über die Maßen beeilen, sie jedem nächstbesten Menschen aufzudrängen; aber dennoch bitten wir Dich, uns zu dem Behufe (Zweck) mit den nötigen Behelfen (Mitteln) zu versehen, auf daß wir bei einer guten Gelegenheit auch in diesem Fache Deinen Namen höchst verherrlichen können.“

[GEJ.10_131,09] Darauf sagte Ich zum Wirte: „Siehe, du hast in diesem deinem Hause nun wohl nur sehr wenig geeigneten Raumes, in welchem man derlei Dinge ganz zweckdienlich unterbringen könnte. Es bleibt Mir demnach auf eure gute Bitte nichts übrig, als deinem Hause eine solche Räumlichkeit anzufügen, in der die früher besprochenen Erklärungsbehelfe (das Modell des Sonnensystems) ordentlich und zweckdienlich untergebracht und zur rechten Zeit von euch in Meinem Namen gebraucht werden können.

[GEJ.10_131,10] Ich habe denn das nun auch bereits schon ins Werk gesetzt, und so gehen wir denn nun durch das anstoßende kleine Gemach, und aus demselben werden wir durch eine offene Tür in das besagte neue Gemach gelangen, in dem sich schon alles vorfinden wird, was ihr zu den gewissen Erklärungen benötigen werdet!“

Jesus hat ein Wunder gewirkt und der Herberge des Wirts einen weiteren Raum angefügt: er wird der Demonstrationsraum zur Erklärung des Sonnensystems und unserer Erde als Planet darin sein (ein Planetarium).

[GEJ.10_131,11] Darauf erhoben sich, bis auf einige Meiner alten Jünger, die schon voll Schlafes waren, alle, jung und alt, und gingen mit Mir, anzustauen das neue Wunder.

[GEJ.10_131,12] Als wir in das gewisserart astronomische und geologische Gemach kamen, das wohl an vier Male so groß war als unser Speisezimmer, da war es völlig aus bei den Bewohnern dieses Ortes. Ich aber zeigte und erklärte dem Wirte die Behelfe (Objekte), und er begriff alles sogleich und fand alles im höchsten Grade zweckdienlich.

[GEJ.10_131,13] Unter vielen Lobpreisungen Meiner Macht, Liebe und Weisheit kehrten wir wieder in unser Gemach zurück, und der Wirt fragte Mich, ob er Mir irgendein gutes Lager für die paar Stunden der noch andauernden Nacht bereiten solle.

[GEJ.10_131,14] Sagte Ich: „Lasse du das; denn Ich bleibe hier am Tische, so wie auch Meine Jünger alle hier am Tische ruhen! Es fängt der Morgen ohnehin schon zu grauen an, und wir werden keiner langen Nachtruhe benötigen.“

[GEJ.10_131,15] Damit war der Wirt zufrieden und setzte sich auch an den Tisch; seine Nachbarn aber begaben sich in ihre Wohnungen und versuchten einzuschlafen; aber ihre Seelen waren noch zu erregt, und so sah es bei ihnen mit dem Schlafe schlecht aus.

Jesus hatte die Landschaft im Umfeld der kärglichen Herberge gesegnet, das blieb bisher unbemerkt und nun am folgenden Morgen findet die Besichtigung dieser gesegneten Landschaft statt. Siehe hierzu das folgende Kapitel 132 aus dem 10. Band von "Das große Evangelium Johannes."

Herzlich
Gerd

E-Mail ist virenfrei.

Von AVG überprüft - www.avg.de

Version: 2014.0.4158 / Virendatenbank: 3629/6858 - Ausgabedatum: 22.11.2013